

Grambke kämpft um Lärmschutz

Anwohner Am Bahndamm fühlen sich übergangen / Deutsche Bahn: Lücke lässt sich nicht schließen



Alfred Stumpf wohnt direkt an der Bahnlinie. Er wünscht sich, dass die Bahn weitere Lärmschutzwände aufstellt, um sich vor dem Krach der Züge zu schützen.

KBW-FOTO: CHRISTIAN KOSAK

VON KATJA BETTINA WILD

Grambke. Alfred Stumpf lebt neben der Bahnstrecke Bremen – Bremerhaven. Hunderte von Zügen rattern Tag für Tag an seinem Haus in der Straße Am Bahndamm vorbei. „Weit über 100 000 pro Jahr“, sagt er. Der Bahnübergang befindet sich nur etwa 20 Meter von seinem Grundstück entfernt. Er leidet unter dem Lärm.

bestehenden Schienenwegen des Bundes“ begann die Deutsche Bahn (DB) mit der Errichtung von Schallschutzwänden.

Doch noch immer klaffen Lücken im Lärmschutz. Eine davon – an der Straße Am Bahndamm – blieb nach Angaben der Deutschen Bahn wegen „vorher notwendiger Arbeiten“ zunächst offen. Seit Anfang Dezember sind diese Arbeiten beendet. Ein Grund zur Freude für die Anwohner? Nicht für alle. Denn vor dem Haus von Alfred Stumpf befindet sich noch immer keine Lärmschutzwand. „Wäre die Wand sechs Meter länger, dann wäre auch mein Haus geschützt“, sagt der Grambke.

Deshalb hat er sich an den Burglesumer Ortsamtsleiter Florian Boehlke gewandt. Stumpf: „Der Beirat setzt sich für den Lückenschluss des Lärmschutzes an der Grönlandstraße ein. Ich habe darum gebeten, auch die Bewohner der ungeschützt gebliebenen Häuser in unserer Straße zu unterstützen.“ Für die Schließung der Lärmschutzlücke an der Grönlandstraße hatte der Beirat Mittel aus dem bremischen Haushalt gefordert. Zu diesem Zeitpunkt, so Florian Boehlke, sei dem Beirat die Situation Am Bahndamm nicht bekannt gewesen. „Wenn kein technisches Problem gegen den Bau einer Lärmschutzwand spricht, sollte die Bahn nachrüsten.“ Große Chancen sieht er jedoch nicht: „Dem Bau der Lärmschutzwand ging ein förmliches Planfeststellungsverfahren mit öffentlicher Auslegung voraus. Man kann nur auf eine Good-Will-Aktion der Bahn hoffen.“

Alfred Stumpf erkundigte sich bereits beim Eisenbahn-Bundesamt und bei der Deutschen Bahn, aus welchem Grund nicht eineinhalb bis zwei weitere Lärmschutzelemente aufgestellt werden könnten. „Ein

Mitarbeiter der DB Projektbau sagte mir, es sei wegen unterirdischer Kabel nicht möglich, Löcher für die Gründung in den Boden zu bohren.“ Der Grambke hält das für eine Ausrede: „Ich bin in diesem Haus geboren und wohne hier seit Jahrzehnten. Deshalb weiß ich, dass neben dem Gleis früher ein Graben verlief, der später zugeschüttet wurde. Meiner Meinung nach gibt es an dieser Stelle keine Kabel unter der Erde.“

Außerdem sei auf der gegenüberliegenden Seite der Gleise ein Lärmschutzelement ohne eigene Gründung gesetzt und an das benachbarte Element angeschweißt worden. „Ich habe den Herrn von der DB Projektbau gefragt, warum dies auf unserer Seite nicht genauso gemacht wird. Darauf konnte er mir keine Antwort geben.“ Auf Nachfrage der NORD-DEUTSCHEN teilte DB-Sprecherin Sabine Brunkhorst mit: „Es ist richtig, dass wegen unterirdischer Schachtanlagen, massiv vorhandener Kabel und anderer Leitungen darauf verzichtet werden musste, die Lärmschutzwand mit einem weiteren Gründungspunkt etwas näher an den Kreuzungsbereich heranzuführen. Die vom Anwohner angesprochene Sonderkonstruktion hätte aus statischen Gründen allenfalls eine Verlängerung von circa einem Meter ermöglicht.“ Wegen der direkten Lage der betroffenen Häuser hätte auch eine geringfügige Verlängerung der Lärmschutzwand keine signifikante Verbesserung in akustischer Hinsicht gebracht, so Brunkhorst. Die Wandlücke sei nicht zu schließen.

Die Sprecherin wies zudem darauf hin, dass ein Heranführen der Lärmschutzwand

an die Straße Am Geestkamp zu Problemen im Kreuzungsbereich geführt habe. Dort gilt die Recht-vor-links-Vorfahrtsregel. Für aus der Straße Am Bahndamm und der Grönlandstraße kommenden Autofahrer wäre der Bahnübergangs- beziehungsweise Kreuzungsbereich dann kaum einsehbar, so Brunkhorst.

Derzeit führt das Eisenbahn-Bundesamt (EBA) die zweite Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen der sogenannten Lärmaktionsplanung durch. Diese hat das Ziel, die Lärmbelastung zu senken – zum Beispiel an Straßen, Flughäfen und Bahngleisen. Die Öffentlichkeitsbeteiligung bildet hierfür neben der Lärmkartierung die Grundlage. Die erste Phase der Öffentlichkeitsbeteiligung hat das EBA bereits abgeschlossen. Die zweite Phase endet am 15. Dezember – bis dahin haben Betroffene die Möglichkeit, sich unter www.laermaktionsplanung.schiene.de zu beteiligen. Alfred Stumpf hat davon aus der Zeitung erfahren. Ob er daran teilnimmt, weiß er noch nicht. „Ich besitze keinen Internetanschluss. Den braucht man, um sich den Fragebogen herunterladen zu können.“

Die DB hat jetzt mit einer Bestandsaufnahme für Maßnahmen zum passiven Schallschutz begonnen – ebenfalls im Rahmen des Programms „Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen des Bundes.“ Dazu zählt der Einbau von Schallschutzfenstern. Der Bund übernimmt 75 Prozent der förderfähigen Kosten. Stumpf: „Für mich kommt das Programm zu spät: Ich habe mein Haus bereits vor 20 Jahren mit Schallschutzfenstern ausgerüstet.“

NACHSCHLAG

Perspektiven



Michael Brandt über Zeltunterkünfte

Die Zelte an der Straße Kreinsloger sind bezogen, in Burglesum entsteht am Rastplatz eine weitere mobile Unterkunft für Flüchtlinge. Diese notdürftigen Lager waren ursprünglich geplant, um die Hilfe suchenden Menschen für ein paar Wochen zu versorgen, ehe fester und vor allem beheizbarer Wohnraum gefunden ist. Doch der Flüchtlingsstrom ist ungebrochen. Inzwischen ist es mehr als wahrscheinlich, dass weitere Zeltunterkünfte entstehen. Denn für das kommende Jahr rechnet die Sozialsenatorin damit, knapp 10 000 weitere Flüchtlinge unterbringen

ANZEIGE

DER NUSSKNACKER (Bolschoi Aufnahme)

Sonntag, 20. Dezember 2015
Beginn: 16.00 Uhr / Dauer: 2,10 Stunden
Musik: Peter Tschaikowski
Choreografie: Juri Grigorowitsch
Der beliebte Weihnachtsklassiker wird die ganze Familie mit seiner märchenhaften Kulisse und Tschaikowskis zeitloser Musik verzaubern. Bolschois Interpretation hat ein einzigartiges Gespür für Romantik und die Philosophie des Stücks. Heldenhaft gespielt von Denis Rodkin als tapferer Prinz und der bezaubernden Anna Nikulina als Marie.
Karten ab sofort erhältlich
Eintritt pro Person 25,00 € inkl. Aperitif
Filmpalast Schwanewede
Kinocenter 1-4 / Am Markt 54, 28790 Schwanewede
Tel. ab 16.30 Uhr (04209) 93 16 93
Programmänderungen und Irrtümer vorbehalten

zu müssen, einen Teil davon in Bremen-Nord. Damit hat sich die geplante Nutzung der Notunterkünfte deutlich verändert. Inzwischen ist die Rede davon, dass zumindest die festeren Unterkünfte über einen Zeitraum von zehn Jahren bestehen könnten. Es bleibt die Kernaufgabe, akut und so unbürokratisch wie möglich auf die Problemlage zu reagieren. „Wichtig ist zunächst, dass wir die Menschen über den Winter bekommen“, hat Blumenthals Ortsamtsleiter Peter Nowack vor wenigen Wochen gesagt. Stimmt. Genauso wichtig ist es aber, parallel zur Soforthilfe einen langfristigen Plan zu entwickeln, wie man die Menschen mit Wohnraum, Kindergartenplätzen und Unterricht versorgt.

Es müssen feste, dauerhafte Wohnungen geschaffen werden. Die Planungen und Gespräche mit Investoren darüber sollten jetzt aufgenommen werden, ehe die Schere zwischen Wohnungssuchenden und freiem Wohnraum immer weiter klappt. Der Senat muss eine Idee entwickeln, wo in Bremen-Nord mehrere Hundert neue Familien Platz finden sollen. Außerdem müssen mehrere Hundert Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen untergebracht werden. Auch hier wird es nicht reichen, Gruppen zu vergrößern und Flüchtlingskinder auf die Klassen zu verteilen. Auch in diesem Punkt muss über neue Standorte nachgedacht werden. Über neue Kitas, Grundschulen, eventuell sogar ein zusätzliches Schulzentrum. 2015 hat Bremen auf die Flüchtlingsströme reagiert. 2016 sollte es darum gehen, Perspektiven aufzuzeigen.

Michael.Brandt@weser-kurier.de

ANZEIGE

Motiv 3: Wir lieben was wir tun!

Lüssumer Straße 36 | 28779 Bremen | 04 21.698 660
www.auto-orlea.de | www.a270.de

Ein Grollen ist zu hören, das lauter und lauter wird: Ein Güterzug donnert vorbei. Es folgen zwei Personenzüge. Für einen Moment kehrt Ruhe ein, dann beginnt der Lärm erneut. Wieder rauscht ein Güterzug vorbei. Das Rumpeln ist ohrenbetäubend. „Die modernen Waggons sind leiser. Aber oft sind alte und neue Waggons aneinandergekoppelt“, hat Alfred Stumpf beobachtet. Dadurch verändert sich der Lärmpegel. Jahrelang haben die Anwohner in Grambke einen besseren Lärmschutz gefordert. Sie haben Initiativen gegründet, Unterschriften gesammelt und sich durch einen komplizierten Dschungel von Gesetzen, Verordnungen und Zuständigkeiten gekämpft. Im Jahr 2014 schien das zähe Ringen endlich Erfolg zu haben: Im Rahmen des Programms „Lärmsanierung an

20 Jahre Senioren- und Pflegeheim **Haus Becketal**

Wir nehmen uns Zeit für das gemeinsame Leben, für die Pflege und das Wohlfühlen unserer Bewohner.

Besuchen Sie uns. Wir bieten 36 Bewohnern in allen Pflegestufen rund um die Uhr eine persönliche und qualifizierte Betreuung. Dies gilt für vollstationäre Pflege und auch für Kurzzeitpflege.

Das Haus in besonders schöner Lage, landschaftlich reizvoll – zum Wohlfühlen

Unsere aktivierenden Pflege- und Therapiemaßnahmen wirken sich positiv auf das Wohlbefinden aus. Unsere Beschäftigungstherapeuten laden zum Singen, Spielen und zur Gymnastik ein oder lesen Geschichten in einer gemütlichen Runde vor.

Heute von 11–15 Uhr Weihnachtszauber
Sie sind herzlich eingeladen!

Sehr beliebt ist der regelmäßige Besuch der Kinder aus dem Kindergarten Löhnhorst, die gemeinsam mit den Bewohnern basteln, singen, backen und spielen.

Hinter den Fuhren 6 – 8 · 28790 Schwanewede · info@hausbecketal.de · www.hausbecketal.de

Pflegestufe	Pflegesätze pro Tag	Kosten pro Monat
1	€ 67,61	€ 992,70
2	€ 79,81	€ 1.097,82
3	€ 91,95	€ 1.185,12

Gerne laden wir Sie in unser Haus Becketal ein!
Ihre Ansprechpartnerin: **Monika Konietzko**
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!
(04 21) 62 16 33

Bei der MDK-Qualitätsprüfung unserer stationären Pflegeeinrichtung wurden wir mit der Note **1,0** bewertet.